



Wirtschaftliche Probleme in Litauen verursachen eine Abwanderung von Fachkräften

In der Plattenbauwohnung seiner Eltern bereitet sich Robertas Yla auf seine Abreise vor. Sein Gepäck ist voller Geschenke, aber die Stimmung ist traurig und niedergeschlagen. Seine Mutter hält nur mühsam die Tränen zurück. Der Besuch zu Hause war nur kurz. Seit zehn Jahren lebt Robertas mit seiner Frau und den Kindern im irischen Dublin.

„Ich könnte mir nicht vorstellen, in Litauen zu leben und für fast nichts zu arbeiten und davon meine Familie zu ernähren. Alles ist so teuer, Pampers zum Beispiel, Babynahrung, das ist hier so teuer.“

2010 emigrierte eine Rekordzahl von 80.000 Litauern. 2011 verließen weitere 54.300 das Land. Das scheinen keine großen Zahlen zu sein, aber es handelte sich um 1,5 % der Bevölkerung. 60 % derjenigen, die das Land verließen, waren zwischen 15 und 34 Jahren alt. Die litauische Wirtschaft kommt so langsam voran wie die zugefrorene Neris in Vilnius, der Hauptstadt des Landes. Das Bruttoinlandprodukt ging 2009 um erschreckende 15 % zurück und die Arbeitslosigkeit ist im vergangenen Jahr um 17 % gestiegen. Der Ministerpräsident ist optimistisch gestimmt und erklärt, es gebe zahlreiche Projekte, mit denen gut ausgebildeten Litauern der Weg zurück in ihre Heimat geebnet werde. Zum Beispiel helfe der Litauische Verein in London dabei, Menschen wieder einen Arbeitsplatz in Litauen zu vermitteln – denn sie seien gut ausgebildet, sie hätten Berufserfahrung, da sie in internationalen Unternehmen gearbeitet hätten; diese Menschen würden zurückkommen und Qualifikationen mitbringen, die für die Entwicklung des Landes dringend gebraucht würden.

Bei einer nichtrepräsentativen kleinen Umfrage in einem Café in der Nähe werden unterschiedliche Meinungen ausgesprochen:

„Ich möchte etwas aus meinem Leben machen und sehe nicht, wie ich hier etwas erreichen könnte.“

Andere sind weniger pessimistisch:

„Ich liebe mein Land und ich denke auch nicht, dass man in anderen Ländern besser lebt als in Litauen.“

Die Auswanderung hat durchaus positive Seiten: die Menschen erweitern ihre Qualifikationen und gewinnen Auslandserfahrung. Im Ausland lebende Litauer haben 2010 mehr als 1,5 Mrd. Dollar an ihre Familien in ihrem Heimatland geschickt. Die Nachteile sind aber ebenfalls gravierend. Die jüngsten Wirtschaftsdaten sind relativ positiv; die Prognosen für Litauen sind gut. Aber eine vollständige Erholung wird lange dauern. Länger als Robertas und zehntausende andere gut ausgebildete und ehrgeizige Litauer warten wollen.